

Zeitverschwendung

Über dreieinhalb Stunden übten sich die Bürger in Geduld in der Hoffnung, zum Thema Mobilfunk endlich etwas zu hören, was ihnen die Angst nimmt. Wäre nicht Christian Bauer, der Leiter des Gesundheitsamtes im Landratsamt gewesen, die Menschen wären mit dem Eindruck nach Hause gegangen: Unsere Sorgen nimmt keiner ernst!

Bürgermeister Alfons Jakl hat sich keinen Gefallen getan, als er dem Mobilfunkbetreiber O2 eine Plattform bot. Die Emotionen gingen hoch, der O2-Vertreter sah sein Heil meist im Angriff, anstatt in der gebotenen Zurückhaltung gut Wetter für sein Unternehmen und den geplanten Funkturm zu machen. Alfons Jakl hat sich selber geschadet, indem er von vornherein äußerst enge Regeln für den Abend aufstellte und geflissentlich nahezu jede Wortmeldung von Siegfried Zwerenz übersah, der als Fürsprecher und Ratgeber der Bürgerinitiative zugegen war und über vieles den Kopf geschüttelt hat, was Thomas Lichtenberger von O2 von sich gegeben hat.

Der Abend stand auf der Kippe, als die Diskussion be-

sonders heiß wurde. Es wäre gut gewesen, wenn in diesem Augenblick diese misslungene Veranstaltung geplatzt wäre.

Fakt ist: O2 hatte einen Anspruch auf die Baugenehmigung. Sie zu widerrufen, würde zu Schadenersatzan-



Von
Klaus-Dieter
Kirschner

sprüchen führen.

Die Bürger sind die Verlierer! Ihre Argumente verpufften am Montagabend. Ihre Ängste bleiben. Ja, sie sind jetzt noch größer. Und das ist kein guter Boden für eine vertrauensvolle und bürgernahe Kommunalpolitik. Sicher: Die Bürger formierten sich zum Protest entschieden zu spät. Das Kind war mit dem Bade schon längst ausgeschüttet. Die Ohnmacht war am Ende dieses überflüssigen Abends überall zum Greifen und die Verbitterung war den Gesichtern anzusehen!